

Pflanzenjahr

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 11: **Bern**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pflanzenjahr



Bild: Renate Wernli

Oktober in der Siedlung Muttenz I der Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel in Muttenz: In den grosszügigen Pflanzgärten gedeihen nicht nur Blumen, Gemüse und Farne...

Als hätte das Haus immer schon dort gestanden

Das Mehrfamilienhaus an der Freiburgstrasse in Biel zeugt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Kontext und bleibt zugleich als zeitgenössische Schöpfung erkennbar.

Bilder: Markus Frietsch



Der Neubau verzichtet auf jeglichen Modernismus, verwendet gezielt Gestaltungselemente der historischen Umgebungsgebäude und fügt sich harmonisch und selbstverständlich in das bestehende Umfeld ein.

Faserzement der Eternit (Schweiz) AG wurde auf dem Dach, sowie gewellt als Fassadenhülle eingesetzt.

Für eine unbebaute Parzelle an der Freiburgstrasse in Biel entwickelten Bart & Buchhofer Architekten einen langgestreckten, viergeschossigen Wohnungsbau. Der Bauplatz befindet sich östlich des Bahnhofareals in einem Quartier, dem ein streng orthogonales Strassenraster zugrunde liegt.

Das neue Mehrfamilienhaus weist dementsprechend ein kompaktes, scharf geschnittenes Volumen auf. Es übernimmt die Traufhöhe der benachbarten dreigeschossigen Gebäude und schliesst mit einem satt sitzenden Mansarddach ab, das auf beiden Längsseiten von einer, respektive zwei dachhohen Lukarnen durchbrochen wird. Im Kontrast zum klaren Gebäudevolumen stehen die äusserst komplex und differenziert gestalteten Längsfassaden. Ein ausdrucksstarkes, unregelmässig entworfenes Rahmenwerk rastert die beiden Längsfronten und schafft Felder, die entweder offen als Loggien, voll-, teilverglast oder geschlossen ausgebildet sind.

Hinter den Fassaden verbergen sich sechs Wohnungen mit äusserst abwechslungsreichen, sich teilweise über zwei Geschosse erstreckenden Grundrissen. Von aussen ablesbar ist eine Zwei-

Fassadenmaterial:

Ondapress-36, Natura Vulcanit N 6512

Dachmaterial:

Faserzement Dachschiefer «Eternit»
400 x 600 mm, Natura Vulcanit N 6512

teilung des Gebäudes und eine Split-Level-Disposition. Wie die Niveaus untereinander funktionieren, ist aber nicht auf den ersten Blick erkennbar, denn das Rahmenwerk der Strassenfassade ist mit jenem der Hofseite nicht identisch. Die ineinander verschränkten Wohneinheiten werden durch eine Ort betonstruktur getrennt; die mit Platten bekleideten Längsfassaden und das Dach sind in Holzelementbauweise ausgeführt.

Eher zurückhaltend ist dagegen die eigenwillige Material- und Farbkombination. Neben dem hellen Zinkblech des Rahmenwerks kommen dunkle Wellfaserzementplatten und roh belassene, zementgebundene Spanplatten für die geschlossenen Bereiche zum Einsatz. Die Fensterrahmen und Loggiengeländer sind in bronzefarbenem Metall

ausgeführt. Die verschlossen wirkenden, lediglich mit drei respektive vier rautenförmigen Fenstern besetzten Giebelfassaden sind dunkelbeige verputzt. Das gut sichtbare Mansarddach ist ebenfalls mit dunklem Faserzement, dieses Mal aber eben und kleinformatig, belegt.

Der Wohnungsbau verzichtet auf jeglichen Modernismus, verwendet gezielt Gestaltungselemente der historischen Umgebungsgebäude und fügt sich harmonisch und selbstverständlich in den bestehenden Kontext ein. Bart & Buchhofer Architekten zeigen, dass modernes, zeitgemäßes Bauen im Bestand und im historischen Kontext möglich ist. Der Bestand muss kein Hindernis darstellen, sondern kann den Gestaltungsprozess befruchten.

eternit®